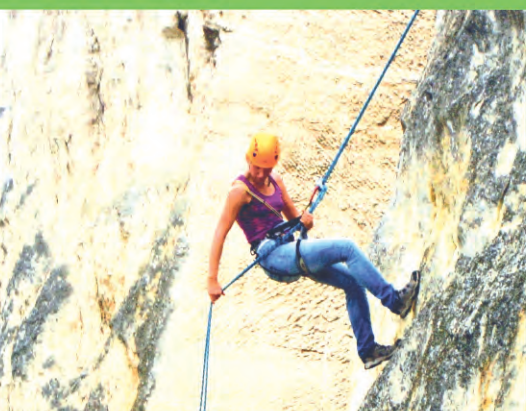
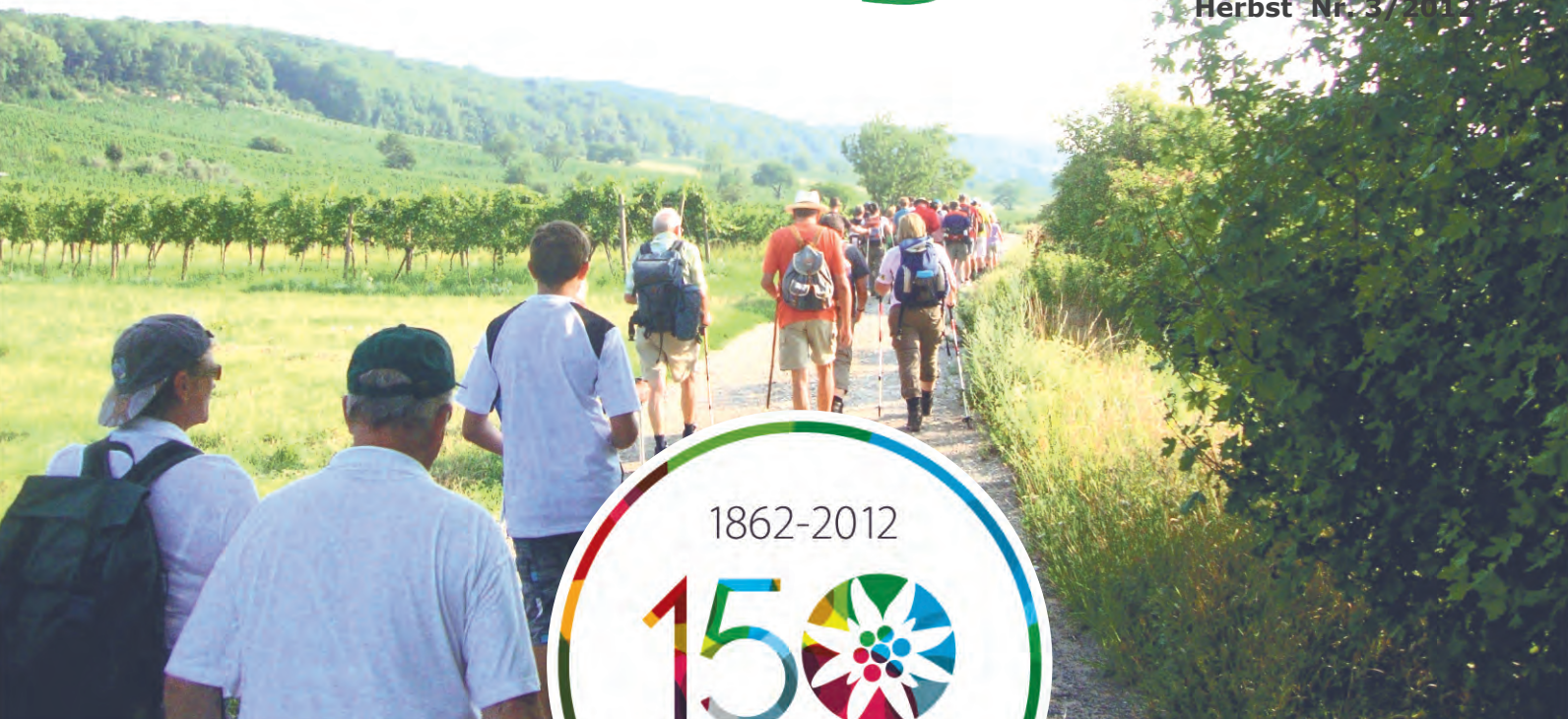




die grünen mitteilungen **alpenverein** burgenland

Herbst Nr. 3/2012





EDITORIAL

Nachdem ein ereignisreiches halbes Jahr mit einem wettermäßig schönen Sommer vorüber ist, möchte ich auf die erfolgreichen

150-Jahr-Feiern hinweisen:

30. Juni - Hüttengaudi auf der Rieshütte

Über 120 Personen haben diesen Tag bei sommerlichem Wetter mitgefeiert. Als besondere Attraktion spielte das Tamburizza-Ensemble aus Steinbrunn auf.

Vielen Dank allen Helfern, welche die „Tonnagen“ Zelt, Getränke und Essen hinauf getragen und Zelt und Abfälle wieder hinunter gebracht haben!

28. Juli – Der Alpenverein wanderte durch Österreich

Wieder ein schöner, aber sehr heißer Tag begleitet uns über die 2. Etappe des Zentralalpenweges in umgekehrter Rich-

tung von Breitenbrunn nach Parndorf über das Leithagebirge. Mit dem Zeilerberg hatten wir auch einen „Gipfel“ (303m) mit einer herrlichen Aussicht über den Neusiedlersee. Die Mittagsrast beim Ochsenbründl war ein besonderes Erlebnis. Unser Bergpfarrer Stefan hielt mit uns eine kurze Andacht, unser Neusiedler Team sorgte für Essen und Trinken. Gestärkt konnte dann die 18 km lange Wanderung fortgesetzt werden.

Auch hier vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben, dass auch dieser Tag erfolgreich verlief!

2. September – Tag des Bergsports

Dieses Mal war es knapp. Am Vortag regnete es bis abends, die Schneebertouren mussten abgesagt werden. Jedoch der Sonntagmorgen war trocken, die Sonne kam, mit ihr auch die kletterbegeisterte Jugend mit Familien.

Die Felsen des St. Margarethner Steinbruchs waren rasch trocken und die von unserem Alpineteam unter der Leitung von Felix Grafl eingerichteten Routen konnten beklettert werden. Um die Mittagszeit war Würstelgrillen angesagt.

Insgesamt haben ca. 60 Personen die-

sen sonnigen Tag im Steinbruch genossen.

Vielen Dank an den „Grillmeister“ Thomas Kälz, auch für den Transport von Tischen und Bänken, und an die Klettertrainer, die für einen sicheren und unfallfreien Tag sorgten. Siehe dazu die Bildberichte auf den Seiten 12 bis 14.

Ausbildung

Eine besondere Freude ist es für mich, über die Ausbildung von Übungsleitern zu berichten. Wir gratulieren recht herzlich:

Hannes Pock - Instruktor Alpin
Thomas Kälz, Leo Pachinger und Wolf Reheis - Übungsleiter Bergwandern.

Homepage

Erhart Weiss hat von Hannes Pock die Betreuung unserer Homepage übernommen, die damit auch weiterhin immer am aktuellen Stand ist. Beiden einen herzlichen Dank!

Einen schönen Herbst wünscht

Euer Gerhard Paul



**ACHTUNG - geänderte Beginnzeit der Bergmesse!
11:00 Uhr**

Im Anschluss an die Hl. Messe findet eine Agape statt, alle Gäste sind herzlich dazu eingeladen.

Gefährlicher Mangel bei Klettersteigsets!

Durch Untersuchungen, die in Verbindung mit einem tödlichen Unfall an einem Klettersteig in Tirol Anfang August stehen, wurde ein gefährlicher Mangel bei Klettersteigsets entdeckt. Betroffen davon ist nicht nur das „Unfall-Modell“, sondern auch einige weitere Klettersteigsets mit so genannten elastischen Ästen. Diese Äste (Lastarme) verbinden den am Klettergurt befestigten Fangstoßdämpfer mit den zwei Karabinern, welche im Stahlseil des Klettersteiges zur Absturzsicherung eingehängt werden. Die Alpenvereine OeAV, DAV, SAC und AVS sowie das Kuratorium für Alpine Sicherheit rufen alle Klettersteiggeher auf, Sets mit elastischen Ästen nur dann zu benutzen, wenn sie in der unten stehenden Tabelle als „nicht betroffen“ aufgeführt sind.

Welche Klettersteigsets sind von dem neu entdeckten Mangel betroffen?

In einer Tabelle (siehe Link zur OeAV-Homepage unten) sind alle Sets mit elastischen Ästen aufgelistet für die es einen Rückruf gibt (Details zum Rückruf dieser Hersteller incl. Abbildungen der Sets und Informationen zum Austausch Sie ebenfalls auf der Website).

Ebenso sind alle Klettersteig-Sets mit elastischen Ästen genannt die laut Angabe der Hersteller von dieser Problematik nicht betroffen sind.

Bitte überprüfen Sie unbedingt, ob Ihr Klettersteigset betroffen ist, und geben Sie diese Info auch weiter!

Link:

http://www.alpenverein.at/portal/berg-aktiv/tipps_aktuelles/1_rueckruf_klettersteigsets.php

KLETTERKURSE 2012



OeAV Sektion Burgenland

Kletterkurse Herbst/Wintersaison 2012

im Landessportzentrum VIVA GmbH., 2491 Steinbrunn - Neue Siedlung, Industriegelände 1.

Tag	Zeit	Trainer	Kletterkurs	Kursbeginn	max.Teiln.	Kursbeitrag*
Montag	17:30-19:00	Michael Bajer	Erwachsene leicht Fortgeschritten	ab 08.10. 10 Einheiten	8	€ 130
	19:00-21:00	Georg Lang	Erwachsene Trainingsgruppe	ab 08.10. 10 Einheiten	ausgebucht !	
Donnerstag	16:00-17:30	Daniela Jordan	Kinder Anfänger (Alter 6 bis 10 Jahre)	ab 11.10. 10 Einheiten	8	€ 130
	17:45-19:15	Daniela Jordan	Kinder Fortgeschritten (Alter 6 bis 10 Jahre)	ab 11.10. 10 Einheiten	8	€ 130
Freitag	19:00-20:30	Michael Bajer	Erwachsene Fortgeschritten	ab 11.10. 10 Einheiten	8	€ 130
	16:30-18:00	Richard Werkovits	Jugend Fortgeschritten (Alter 11 bis 16 Jahre)	ab 19.10. 10 Einheiten	8	€ 130
	18:00-19:30	Richard Werkovits	Kinder/Jugend Trainingsgruppe	ab 19.10. 10 Einheiten	5	€ 130
	18:00-19:30	Thomas Gall	Erwachsene Anfänger	ab 12.10. 10 Einheiten	10	€ 130
Samstag	19:30-21:00	T.Gall/R.Werkovits	Erwachsene Trainingsgruppe	ab 19.10. 10 Einheiten	18	€ 130
	10:00-11:30	Arian Boszotta	Kinder Anfänger (Alter 6 bis 10 Jahre)	ab 13.10. 10 Einheiten	6	€ 130
	11:30-13:00	Arian Boszotta	Kinder Anfänger (Alter 6 bis 10 Jahre)	ab 13.10. 10 Einheiten	6	€ 130
	13:15-15:15	Arian Boszotta	Wettkampfgruppe	ab 13.10. 1 Semester	8	€ 200
Für alle Teilnehmer ist eine Mitgliedschaft beim Österreichischen Alpenverein verpflichtend						*abhg. v.TNZ
Anmeldefrist: bis 30.09.2012 direkt beim Trainer						
DI Daniela Jordan, Tel. 0650-9332372 / d.jordan@gvamoedling.at						
Richard Werkovits, Tel. 0664-2865562 / richard.werkovits@gmx.at						
Thomas Gall, Tel. 0676-7840167 / thomas.gall@drei.at						
Arian Boszotta, Tel. 0699-10822555 / arib@gmx.at						
Michael Bajer, Tel. 0664-2288607 / bajer@hoehenwerkstatt.com						

Alpenvereins-Ausbildung - Übungsleiter Bergwandern



Entsprechend den neuen Qualitätsrichtlinien des OEAV haben Thomas Kälz, Leo Pachinger und Wolf Reheis die Ausbildung zum Übungsleiter Bergwandern im Rahmen eines Kurses in Johnsbach im Gesäuse bzw. in Zirl in Tirol erfolg-

reich abgeschlossen. Organisiert und durchgeführt wurden beide Kurse von der Alpenverein Akademie. Neben Technik und Taktik des Führens wurde bei der Ausbildung besonderes Augenmerk der Tourenplanung, Kartenkunde und Orientierung sowie dem Verhalten in Notfallsituationen gewidmet. Besonders der Ersten Hilfe bei Unfällen wurde sehr viel Zeit und Raum gegeben, praktische Notfallsituationen

wurden durchgespielt, videot technisch begleitet und nachbesprochen.

In den Gruppen, neben den Burgenländern waren zahlreiche weitere KollegInnen aus anderen Sektionen dabei, waren gruppendynamische Prozesse regelrecht an der Tagesordnung. Für konstruktive Diskussionsbeiträge während der Ausbildung und beim abendlichen Ausklang war jedenfalls gesorgt.

Die 5-tägige Ausbildung hat uns einiges an neuen und wertvollen Erkenntnissen gebracht. Zudem war es möglich, neue Kontakte mit anderen Sektionen zu knüpfen und obendrauf noch die wunderbare Bergwelt mit täglichen Touren zu genießen.

Thomas, Leo und Wolf

Ausbildung zum Instruktor Klettern Alpin

In den Bergen unterwegs zu sein wird immer ein gewisses Risiko darstellen und mal ehrlich, das ist ja auch der Reiz an der Sache. Die Vernunft gebietet es aber, dieses Risiko möglichst gering zu halten, speziell wenn man in der Gruppe unterwegs ist oder diese sogar führen möchte.

Neben der eigenen Erfahrung braucht es also noch eine gute Ausbildung, und da ist man in den alpinen Vereinen gut aufgehoben. Alljährlich veranstaltet der Verband Alpiner Vereine Österreichs VAVÖ Ausbildungskurse in vielen alpinen Bereichen, so auch für das alpine Klettern. Da es wie gesagt beim Klettern in den Bergen viele Dinge zu beachten gibt, ist auch dieser 3-wöchige Kurs entsprechend umfangreich.

Innsbruck, 1. Kursteil

Es gilt, eine Eignungsprüfung zu bestehen. In der Tivoli-Kletterhalle müssen zunächst drei Routen im fünften Schwierigkeitsgrad möglichst sicher bewältigt werden. Danach geht es ans Abseilen über ein Gelände, dann noch das Knüpfen eines speziellen Rettungsknotens des "Wasserklangs", den ich mir, wie viele andere auch, kurz zuvor noch schnell einstudiert habe. Noch am selben Tag geht es hinaus ins Gelände. Es ist kalt und beginnt auch ein wenig zu

regnen. Ideale Voraussetzungen also für das Gehen im weglosen Gelände, unserem nächsten Prüfungspunkt. Eine schmale, steile Rinne muss teils über die seitlichen Flanken an kleinen, brüchigen Griffen und Tritten und teils über Geröll, Gehölz und nasses Erdreich hinweg nach oben gestiegen werden. Stets unter den strengen Blicken der Prüfer. Noch am selben Tag erfahren wir, dass es 11 der 40 Teilnehmer leider nicht geschafft haben. Große Erleichterung bei mir, es geschafft zu haben.

Die Tage darauf erfolgen die weniger aufregenden aber dennoch z.T. genial vorgetragenen theoretischen Teile wie

Risikomanagement/Rechtsfragen, Trainingslehre, Wetterkunde, Sportbiologie/Erste Hilfe, und Sicherungstechnik. Aufgelockert werden diese theoretischen Teile durch eine Visite bei der nahe gelegenen Flugrettungszentrale, bei der wir Gelegenheit bekommen, den Ausführungen des Piloten von Christophorus 1 sowie den Notärzten zuzuhören zu dürfen, die viel Interessantes und auch Dramatisches aus ihren Einsätzen zu berichten wissen. Am vorletzten Tag lassen wir uns natürlich das in der Innsbrucker Innenstadt stattfindende Finale des Boulder Weltcups 2012 nicht entgehen. Ein würdiger Abschluss des 1. Ausbildungsteils.



Hochimst, Mutterkopfhütte

2. Kursteil

Jetzt ist auch Michael Larcher als Ausbildner mit von der Partie. Nachdem es ein wenig aufgetrocknet ist, geht es zu den ersten Übungen an die nahen Felsen. Als erstes werden Standplatzbau und Rettungstechniken wie Expressflaschenzug, Selbstseilrolle und Seilrollenflaschenzug erklärt und geübt. Im nahen Klettergarten kann das Umbauen



am Umlenkpunkt und das Abseilen geübt, sowie die zuvor gelernten Rettungstechniken angewendet werden. Dank der vorhandenen Strukturen finden wir ideale Bedingungen zum Anbringen mobiler Sicherungsgeräte vor. Keile, Friends und Tricams können hier gelegt, zu Standplätzen verbunden und auf ihre Festigkeit geprüft werden. Auch das Einschlagen von Normalhaken wird geübt die z. T. erstaunlich gut halten.

Am 3. Tag steht eine Tour mit fünf Seillängen am Gipfelpfeiler des Engelkarturms am Programm. Eine Tour im 5. Schwierigkeitsgrad. Wir wechseln uns im Vorstieg ab und unser Trainer Peter ist immer dabei und trotz Erkältung gut gelaunt und immer aufmerksam. Vom Gipfel seilen wir zu sechst in möglichst effizienter und schneller Weise ab. An diesem Tag ist auch noch genügend Zeit um uns im nahen Übungsklettersteig ein wenig auszutoben.

Am nächsten Tag steht eine Tour an auf die ich mich schon lange freute. Die Melzerplatten heben sich sehr markant vom übrigen Gelände ab. Von weiter unten kann man sie über den landschaftlich wilden aber mäßig schwierigen Melzergrat erreichen und bis zur Plateinspitze weiter gehen. Bei strahlendem Sonnenschein und entsprechend gut ge-

launt brechen wir auf. Die Tour hält was sie von weitem versprochen hat. Eine schöne Kletterpassage reiht sich an die nächste. Wir kommen gut voran und das Klettererherz lacht. Dank und Respekt an alle Kursleiter, die auch diesmal wieder hervorragende Arbeit geleistet haben!

Einige Teilnehmer möchten die Gelegenheit nutzen und am Nachmittag des letzten Tages noch eine Tour auf eigene Faust unternehmen. So auch ich und fin-

de in Robert einen Seilpartner. Schon Tags zuvor haben wir uns für die Tour "Querflöte" am Guggerköpfe entschieden.

Von den sechs Seillängen ist keine unter dem 5. Grad und die dritte sogar eine 7+. Es war die absolut richtige Entscheidung. Jede Seillänge für sich ist sehr genial und besonders die dritte, die zwar mächtig anstrengend, aber äußerst aufregend ist. Danach sind wir richtig zufrieden mit uns und der Welt. Bei der langen Heimfahrt sinniere ich noch über die letzten Tage und freue mich über die Tatsache, dass es noch einen 3. Kursteil geben wird. Hoffentlich bei ähnlich guten Bedingungen.

Südtirol/Lienz, 3. Kursteil

Die folgenden Tage regnet es zwar immer wieder kurz aber es bleibt doch großteils trocken. So können wir an den nahe gelegenen riesigen Felsblöcken unweit der Karlsbaderhütte und dem male- rischen kleinen See das zuvor Erlernete auffrischen und erweitern.

Wieder richten wir mobile Standplätze und Zwischensicherungen ein. Diesmal jedoch schon souveräner und ausgeklügelter als zuvor. Die Rettungstechniken beginnen langsam zu funktionieren und

auch das Prusiken, also das Hochklettern am Seil, klappt sehr gut.

In den nächsten Tagen setzen wir das Gelernte auch in die Praxis um. Eine Route im Laserkessel wird ausgewählt. Unsere kleine Gruppe hat sich um die Planung und Organisation zu kümmern. Am Vorabend wird der Wetterbericht abgefragt, eine Materialliste erstellt, Topos organisiert und eine Tourenbeschreibung verfasst. Bei den Touren selbst sind gewisse Vorgaben zu erfüllen. So etwa, dass die Abstände zwischen den Bohrhaken, die zum Teil erheblich sind, zusätzlich mobil abzusichern sind. Das gelingt, dank einer Überfülle an Möglichkeiten, meist recht gut. So gut, dass manchmal die Standplätze von uns selbst eingerichtet werden. Auf diese Weise erklettern wir die Bügeleisenkante, überschreiten den Roten Turm und arbeiten uns die Gamswiesenspitze hoch. Am Abend in der Hütte ist zunehmend eine gewisse Anspannung zu merken.

Der Abschluss

Der Prüfungstermin rückt näher und viele sind mit dem Studium der Unterlagen beschäftigt oder diskutieren über die anstehenden Themen. Freitag nach dem Frühstück ist es dann so weit. Sechs Prüfungsstationen werden aufgebaut. Die Themen sind: Trainingslehre, Erste Hilfe, Orientierung, Standplatzbau, Rettungstechnik und Lehrauftritt.

Ich beginne mit Trainingslehre, einem Bauchwehthema von mir. Es läuft aber dann doch ganz gut und mein Prüfer ist zufrieden. Auch alle weiteren Prüfungsabschnitte laufen zu meiner Zufriedenheit. An diesem Abend fällt die Anspannung von den Teilnehmern merklich ab, obwohl die Ergebnisse erst morgen bekannt gegeben werden. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück kommt großer Jubel auf, weil tatsächlich alle bestanden haben. Nun dürfen wir uns InstruktorIn für Klettern Alpin nennen und das Gelernte als Multiplikatoren an alle bergsportlich Interessierten weitergeben.

Ich hoffe, meine Begeisterung für die Berge mit Gleichgesinnten noch lange teilen zu dürfen, und dass ich dazu beitragen kann, dass es alle unbeschadet genießen können.

Johannes Pock
Instruktor Klettern Alpin

Saisonanklettern

Am 19.6.2012 fand in der Buckligen Welt nahe Scheiblingkirchen das Saisonanklettern mit knapp 20 Teilnehmern statt. Beim „Gretlwandl“, einem kleinen Klettergarten mit Routenangebot vom 4. - 7. Schwierigkeitsgrad, war bei angenehmen Frühlingstemperaturen für jeden etwas dabei. Eifrig wurde eine um die andere Route von Alt und Jung geklettert bis die Unterarme dick waren.

Richard und Tom



Alpe-Adria Spiele 2012



Bei den heurigen Alpe-Adria Jugend Spielen in Fürstenfeld nahm auch eine burgenländische Klettergruppe teil. Unsere Sektion wurde dabei von den Nachwuchskletterern Christoph Gall, Katharina Zwingl und Florian Zwingl sowie Trainer Dietmar Zwingl vertreten. Da es bei den Kletterbewerben keine Unterteilung in Altersgruppen gab, waren unsere jungen Teilnehmer von vornherein stark benachteiligt. Trotz der großen Altersunterschiede, die Kroaten, Slowenen und Italiener waren mit ihren Nationalkaderathleten der Jahrgänge 1995-1997 angetreten, schlug sich unsere Jugend (Jahrgang 1998-2004) respektabel. Umso mehr sind auch die Leistungen hervorzuheben.

Speed-Klettern - Buben

- 15. Gall Christoph
- 16. Zwingl Florian

Speed-Klettern - Mädchen

- 17. Zwingl Katharina

Boulder - Buben:

- 17. Gall Christoph
- 20. Zwingl Florian

Boulder - Mädchen:

- 19. Zwingl Katharina

Klettern Vorstieg - Buben:

- 18. Gall Christoph
- 20. Zwingl Florian

Florian Zwingl

Dietmar Zwingl

Schokocup in der Steiermark (Mitterdorf)

Am Wochenende um den 14.07.2012 haben einige Nachwuchsklettertalente unserer Sektion am Schokoklettercup in Mitterdorf teilgenommen. Bei diesem Bewerb handelt es sich um eine Nachwuchskletterveranstaltung. Bei 5 Stationen mussten sich die Kinder versuchen. Neben einer Speedroute in Toprope, einem Speedboulder und dem Hindernisklettern wurden auch ein Zonenboulder und ein Leadklettern wettkampfmäßig geklettert.

Dabei konnte Florian Zwingl den 1. Platz in der Gruppe U12 und Katharina Zwingl den 3. Platz in der Gruppe U10 erreichen. Ein toller Erfolg für unsere Kletterjugend!

Dietmar Zwingl



Katharina Zwingl



Skitour Damavand (5610m) – Iran (13.-21.4.12)

Es scheint, als hätten wir unser Gemüt beim Betreten des Flughafens Schwechat auf die iranische Gelassenheit umgestellt, denn unsere Namen werden bereits zum Boarding aufgerufen. Ein großer Flughafenbus nur für uns sechs (Schurl, Klaus, Ernst, Ferry, Thomas, Andreas) bringt uns zum Flieger der Iran Air. Um 21:40 Ortszeit (2,5 Std plus zu unserer Sommerzeit) landen wir in Teheran, wo wir von Amir Mohammadpur herzlichst empfangen werden.



Der Chauffeur des pinkrosa Kleinbusses ist nicht begeistert, als wir unser sperriges Gepäck in seinen gepflegten Discobus verladen. Auf jeden Fall haben wir es sehr lustig, hätten wir niemals mit solch einem bunten, fröhlichen Fahrzeug im „schrecklichen Iran“ gerechnet.

Nach 2,5 Stunden nächtlicher Autofahrt im Regen erreichen wir Polur, das Städtchen am Fuße des Damavand. Hier betreibt Amir gemeinsam mit seiner hübschen Frau Sahi ein Restaurant. So kommen wir in den Genuss eines opulenten mitternächtlichen Willkommenssessens. Die Bäuche voll mit typisch persischem Lamm und Hühnerfleisch, am Spieß gegrillt, dazu Tuk (Joghurtgetränk mit Kräutern) und Tee, fallen wir um 3 Uhr morgens in unsere Betten der Mountain – Federation des Damavand Nationalparks. Wir sind in einem Sechsbettzimmer mit Dusche und WC (europäische Ausführung für Leute mit Knieproblemen, also ideal für uns) untergebracht.

Aklimatisieren

Unter dem Motto „6 Führer für einen Guide“ starten wir unsere erste Skitour Richtung Golezard, einem nicht ganz 4000 m hohen Gipfel im Umfeld von Polur. Amir, unser iranischer Guide, hat seit 10 Jahren wieder Skier unter den Füßen, noch dazu Tourenski mit Steigfellen. So sind wir bemüht, Amir Spitz- und Kickkehren beizubringen. Es ist regnerisch, die Nebel ziehen, gelegentlich zeigen sich die Sonne und der gegenüber liegende Damavand.

Fröhlich leuchten die bunten Dächer von Polur zu uns herauf. Auch das Brummen der LKWs ist zu hören.

Nach 2 Steilstufen lassen wir es auf etwa 2900m gut sein und fahren ab; zu durchnässt ist der Schnee. Armer Amir. Tapfer quält er sich hinunter, stets die aufmunternden und belehrenden Worte unserer Skilehrer befolgend.

Wieder werden wir hervorragend bekocht. Heute gibt es Huhn mit Reis und Berberitzen.

Das Wetter bleibt schlecht, also relativ warm und regnerisch, sodass an weitere Skitouren zur Akklimatisation nicht zu denken ist. So fahren wir unter der Begleitung von Amir und Sahi nach Teheran, wo wir den Bazar und den ehemaligen Palast des Schahs besichtigen.



Sahi und Amir

Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen ist umwerfend. Sowohl in der U-Bahn als auch auf der Straße kommen Iraner auf uns zu und bedanken sich, dass wir ihr Land besuchen.

Hüttenzustieg

Laut Wetterbericht sollte der Donnerstag der einzige Schönwettertag dieser Woche sein, deshalb planen wir den Aufstieg auf die Damavandhütte für Diens-

tag, der Mittwoch soll noch der Höhenanpassung dienen.

Es ist drückend schwül, als wir mit den Jeeps auf 2600 m Höhe in einer Schneewecke stecken bleiben und mit dem 1600 Höhenmeter langen Aufstieg zur Hütte beginnen. Nach einer Stunde erreichen wir die bekannte Moschee „Gusfandsara“ auf 3200m. Kurz darauf können wir endlich die Skier anschnallen. Mittlerweile umgibt uns dunkler Nebel, Wind kommt auf und innerhalb kürzester Zeit geht ein Graupelschauer, begleitet von Blitz und Donner, über uns nieder – und ich werde bestätigt, dass ich Gewitter im Hochgebirge nicht mag. Nach einer halben Stunde ist das Schlimmste vorbei, wengleich uns Donnergrollen bis zur Hütte begleitet.

Wer sich eine gemütliche, warme Hütte erwartet hat, der wird enttäuscht sein. Es gibt zwar Strom aus Sonnenkollektoren, jedoch keine Heizung, oder Ofen. Lediglich in der Küche, wo ein afghanischer Hüttenwirt am Gaskocher diverse Speisen aus unseren mitgebrachten Lebensmitteln kocht, erfreuen wir uns an Temperaturen von mehr als 5°. Ansonsten ziehen wir uns zum Aufwärmen in die Schlafsäcke zurück.

Den nebeligen Mittwoch nützen wir für einen Aufstieg von ca. 600m, einfach zum Frischluftschnappen, aber auch um uns aufzuwärmen für die Zeit des Sitzens in der unterkühlten Hütte. Am Abend klart es auf, die versprochene Wetterbesserung kündigt sich mit einem herrlichen Blick auf die Lichter von Polur, das zu unseren Füßen liegt, an.

Bei der Damavandhütte



Donnerstag – Gipfeltag

Herrliches Wetter, leichter Wind und -8° , als wir um 7 Uhr starten. Das Frühstücksspiegelei drückt anfangs noch auf den Magen, aber mit jedem Meter, den wir an Höhe gewinnen, lässt das Zwickeln nach und bald schon kündigt sich die Nähe zum Gipfel mit schwefeligem Geruch an. Auf 5400m lassen wir die Ski zurück und stapfen, vorbei an mit gelbem Anraum überzogenen Felsen, gegen Gipfel. Nach 7 Stunden Aufstieg ist der Gipfelkrater und die Höhe von 5610m erreicht. Welch Glück wir doch haben! Kaum Wind, tolle Fernsicht und Sonnenschein!

Die Abfahrt im teilweise recht harschigem Schnee und der großen Höhe lässt die Oberschenkel brennen und die Lunge keuchen. Bei der Hütte treffen wir wieder auf Amir, der uns mit Tee, Suppe und Coca Cola empfängt. Gerne hätten wir ein Bierchen gezischt, aber im ganzen Iran herrscht strengstes Alkoholverbot. Die weitere Abfahrt bis zu den Jeeps dauert wieder etwas länger, da sich auch Amir, wieder unter unseren Anfeuerungen und guten Tipps, mit den Skiern die herrlichen Firnhänge hinuntermarkiert.

Nach dem wie üblich hervorragenden Abendessen wartet Amir mit einer Überraschung auf. Wodka, ja irgendwoher hat er Wodka aufgetrieben, mit dem wir nun auf den gelungenen Tag anstoßen wollen. Aber oh Graus! Dieses Getränk schmeckt wie destillierte Gummistiefel, nicht weit entfernt von Treibstoff, mit dem all die großen Autos hier betankt werden. Nur aus Höflichkeit

Auf dem Kraterrand des Damavandgipfels



und Achtung unseren Gastgebern gegenüber lassen wir den Trunk über die Speiseröhre in den Magen rinnen, in der Hoffnung, dass dieser keine Löcher in unsere Eingeweide brennt. Rasch wird das Ganze mit Joghurt neutralisiert.

Für Freitag, unseren Abreisetag, hat es sich Amir nicht nehmen lassen, eine typisch persische Spezialität, quasi einen Frühschoppen für uns zu bereiten. So sitzen wir vor dem Lokal auf einem

Teppich mit angewinkelten und überkreuzten Knien und essen Kalabatschi. Der Geschmack lässt die Knieschmerzen vergessen. Es handelt sich dabei um Alles vom Schafskopf. Zuerst eine Suppe aus gekochtem Schafsschädel mit Hirn und anschließend Wange, Zunge und Augen, dazu weißes Fladenbrot und Tee. Dies klingt schlimm, schmeckt aber hervorragend. Die angebotene Wasserpfeife lehnen wir ab, nur Schurl und Ferry rauchen eine.



Abenteuerlich gestaltet sich dann noch unsere Reise zum Flughafen, an diesem Freitag, der ja unserem Sonntag gleich kommt. Unglaublich wie eine dreispurige Straße zu einer sechsspurigen wird, ganz ohne an Tempo zu verlieren. Dazu orientalische Musik aus dem Autoradio. Irgendwann werden dann auch 6 Spuren zu eng und wir stehen im Stau. Dennoch erreichen wir rechtzeitig den Flughafen.

Amir, unser Guide und Manager und Freund im Iran hat uns zum Abschied in seinem gebrochenen Englisch noch viele glückliche Stunden mit unseren Familien und Freunden gewünscht.

Andreas Paul

Begrüßung unserer Neumitglieder

MA Nussbaumer Lisa, Wiesen
Skultéty István, Györ
Schimatovich Chiara, Zillingtal
DI Fuchs Gernot, Draßburg
Hászón Gábor, Köszeg
Németh Anita, Köszeg
Bognar Manfred, Neusiedl am See
Tschurl Johann, Marz
Palkovits Hubert, Daniela, Felix u. Martin, Steinbrunn
Ing. Rabel Markus, Klostermarienberg
Lenzinger Philipp, Neudörfl, Leitha
Ing. Radowan Hans, Rohrbach bei Mattersburg
Gellén László, Balatonfüred
Zistler Heribert jun., Deutschkreutz
Pötschacher Andreas, Neudörfl, Leitha
Gáti Attila, Miskolc
Tschach Anton, Hornstein
Murlasits Margit u. Guido, Eisenstadt
Pavitsich Maria, Steinbrunn
Hartmann Stefan, Oslip
Mag. Jandl Rudolf, Eisenstadt
Mathe Laszlo, Ljubljana
Burger Nora, Ljubljana
Fidler Florian, Hornstein
Dick Petra u. Aileen, Hornstein
Neuwirth Margit-Anna, Hornstein
Varga Jozsef, Györ
Buday Helga, Gyarmat
Reiner Peter, Eisenstadt
Fassl Ägyd Andreas, Rotenturm a.d.Pinka
Markovits Daniel, Eisenstadt
Schön Helmut, Steinbrunn
Maurovich Karl, Kittsee
Kehle Daniel, Antonia u. Ferdinand, Schützen a. Gebirge
Sporer Barbara, Schützen am Gebirge
Polay Detlef, Marie-Sophie u. Marius, Neusiedl am See
Mag. Polay-Lidy Edith, Neusiedl am See
Kummer Gerhard, Alina u. Florian, Pamhagen
Koller Kurt, Lockenhaus
Stifter Manfred, Lockenhaus
Mag. Reumann Christian, Deutschkreutz
Stockinger Georg, Eisenstadt
Kovács Zoltán, Györ
Kertész Gábor János, Hegykö
Nagy Tamás, Fertőszentmiklós
Groß Peter u. Elisabeth, Puchberg am Schneeberg
Ing. Krutzler Martin, Mannersdorf a.d.Rabnitz
Bauer Alexander, Siegraben
Scherz Thomas, Pötsching
Herczeg Heinrich, Judith, Elija u. Livia, Steinbrunn
Schnaitt Manuel, Desiree u. Kendra, Lackenbach
Kampitsch Thomas, Oggau am Neusiedlersee
Handler Michael, Bad Sauerbrunn
Tanzler Andreas, Bad Sauerbrunn
Kirchknopf Martin u. Michael, Eisenstadt
Helmer Christian, Ilena u. Florian, Wimpassing

Gratulation zum Geburtstag

10 Jahre: Mayer Alexander (03.10.)
Tieben Jonas (09.10.)
Schreiter Sebastian (29.10.)
Knotzer Lea (17.11.)

20 Jahre: Nehrer Johannes (02.12.)

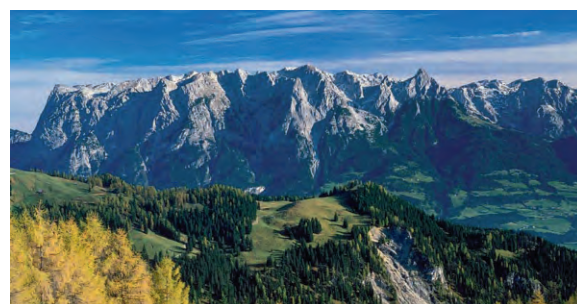
30 Jahre: Bauer Alexander (12.11.)
Ehrenhofer Florian (24.11.)
Weißinger Regina (05.12.)

40 Jahre: Mag. Kummer Natascha (05.10.)
Gerlich Martin (25.11.)
Györvary Mario (08.12.)

50 Jahre: Baumholzer Erika (03.10.)
Mag. Boszotta Anitra (07.10.)
Makusovich Christine (16.11.)
Hauptmann Wolfgang (23.12.)

60 Jahre: Mag. Fasching Friedrich (19.11.)
Laszakovits Johann (09.12.)
Gabriel Rita (14.12.)

70 Jahre: Naczy Werner (17.11.)



Alpenvereinsjahrbuch **BERG 2013**



Jahrbuch BERG 2013

Nach dem gelungenen Relaunch im letzten Jahr setzt das Alpenvereinsjahrbuch BERG 2013 den erfolgreichen Weg fort: magazinartig und wertig in der Anmutung, inhaltlich engagiert, kompetent und konsequent nah dran an den alpinen Themen.

BERG 2013 bietet mit Beiträgen namhafter Autoren und Fotografen einen einzigartigen Überblick über die wichtigsten Themen und Trends aus der Welt des Bergsports.

Kartenbeilage: Tennengebirge (Nr. 13 - Neuerscheinung!), Wegmarkierung, 1:25.000. In der Buchhandelsausgabe nicht enthalten.

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Knabl!
Sehr geehrter Herr DI Januskovecz!
Sehr geehrter Herr DI Dr. Zerobin!
Sehr geehrter Tourismus Puchberg!

Die Waldquerung beim Aufstieg von Losenheim zur Breiten Ries war das Herzstück des als "Route 2" bezeichneten Wanderweges, der bei der Bürklehütte vorbei, zum Grafensteig führt.

Mit Schrecken und fassungslos musste ich feststellen, dass hier ein wunderschönes Stück Natur für die Holzwirtschaft geopfert wurde. Solch ein massiver Eingriff ist für mich nur zu rechtfertigen, wenn der Waldbesitzer einer grundlegenden existentiellen Bedrohung ausgesetzt ist, die durch die Bewirtschaftung eben dieses Waldstückes abgewendet werden kann.

War hier wirklich keine andere Lösung möglich?

Wer hat dieses Projekt abgesegnet, wer ist dafür verantwortlich?

Sie werden mir natürlich entgegnen, dass hier alles seine Richtigkeit hat. Dennoch möchte ich, als Bergsteiger und seit 40 Jahren regelmäßiger Schneeberggeher, meinen Unmut und meinen Protest gegen solche Art der forstwirtschaftlichen Willkür zum Ausdruck bringen.



Beginn des ehemaligen Weninger-Steigs

In der Hoffnung, dass in Zukunft besonnener bei solchen Projekten vorgegangen wird

verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

Dr. Andreas Paul
Arzt und Bergführer



Letzte Mitteilung:

Zur Zeit werden Gespräche mit dem Grundbesitzer über die Fortsetzung der letzten Meter Forststraße zur Einbindung des alten Weges geführt. Bis 29.09. (Termin Bergmesse) sollte die Begehung des "ex-Weningersteiges" problemlos möglich sein.

Gerhard Paul.



Hütten-Opening am Schneeberg



Am 30. Juni feierten wir bei strahlendem Sonnenschein auf der Rieshütte, gemeinsam mit weiteren 77 Alpenvereinshöhlen des Österreichischen Alpenvereins, das Hütten-Opening anlässlich 150 Jahre Alpenverein in Österreich.

Rund 120 begeisterte Bergfreunde kamen auf der Rieshütte am Schneeberg zusammen und begingen gemeinsam das Jubiläum. Neben einem großen Ge-

winnspiel für alle Hüttengäste konnte die Sektion Burgenland als besonderes Highlight mit Tamburica- Klängen im alpinen Ambiente aufwarten. Die Tamburica-Gruppe aus Steinbrunn spielte sich mit ihrer Darbietung burgenländischer Heimatmusik in die Herzen der Hüttenbesucher.

Ein österreichweit einmaliger Hüttenauftritt, der uns sicherlich lange in Erin-

nerung bleiben wird. Mit einem Querschnitt ihrer Sangeskultur zeigte die Tamburica-Gruppe, dass burgenländische Folklore eine willkommene Abwechslung in den Bergen darstellen kann.

Neben der musikalischen Darbietung sorgte die eingespielte Hüttencrew für den organisatorischen und kulinarischen Rahmen dieser Veranstaltung.





Zentralalpenweg 02

Bei ausgezeichnetem Wetter nahmen 61 TeilnehmerInnen die Etappe der Sektion Burgenland von Breitenbrunn nach Parndorf in Angriff. Die Route startete beim Wasserbehälter in Breitenbrunn und führte am frühen Morgen bei angenehmen Temperaturen am Rande des Leithagebirges Richtung Windner Zigeunerhöhlen. Von dort ging es nach kurzer Rast weiter über den Zeilerberg, der höchsten Erhebung unserer Wanderung und mit 303 m auch ein wunderbarer Aussichtspunkt, nach Jois zum Ochsenbründl, wo Mittagsrast gehalten wurde.

Nach einem gemeinsamen Wortgottesdienst und dem verdienten Essen und Trinken drehte der ORF Burgenland mit uns noch einen kurzen Beitrag von der Wanderung für den aktuellen Wetterbericht der Regionalsendung.

Nach diesen Sequenzen für das ORF-Wetter machte sich eine mittlerweile kleiner gewordene Gruppe auf den weiteren Weg. Durch den Martalwald und das Martal sowie das anschließende Hanftal ging es bei sehr heißen Temperaturen Richtung Parndorf.

Im Gasthof Landhaus in Parndorf, dem Ziel unseres Teilabschnittes des Weitwanderweges, gab es dann den gemeinsamen Ab-

schluss und die ersehnten kühlen Getränke. Mit dieser Etappe haben wir unseren Beitrag zum gemeinsamen Unternehmen Zentralalpenweg geleistet, bei dem insgesamt 1.250 Kilometer, 66.000 Höhenmeter im Aufstieg und 16 Gebirgsgruppen an nur einem Tag bewältigt wurden.

Nochmals ein Danke an alle die dabei waren und mitgewandert sind.



Unsere älteste Teilnehmerin Ilse Knotik (87) mit Tourenführer Adolf Putzlager



Gemeinsame Andacht mit Bergpfarrer Stefan Renner



Abstieg vom Zeilerberg mit Blick auf Winden und den Neusiedler See



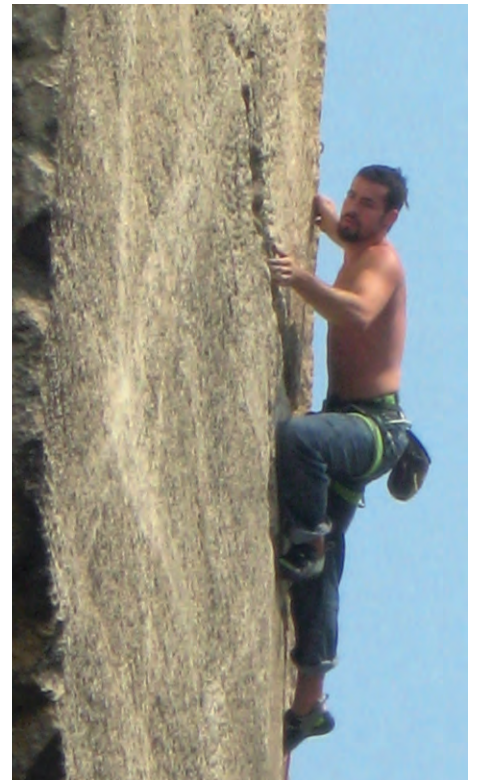
Tage des Bergsports

Unter dem Motto „Tage des Bergsports“ folgte nach der Hüttengaudi und dem Weitwanderweg der „dritte österreichweite Akt“ im heurigen Jubiläumsjahr des Alpenvereins. Unsere Sektion plante unter dem Motto „Rein´schnuppern in die Vielfalt der Bergwelt“ ihren Beitrag zu diesem Vorhaben.

Leider fielen die am 1. September geplanten Bergtouren und das alpine Klettern den widrigen Wetterverhältnissen zum Opfer, intensive Niederschläge ließen diese Touren leider ins Wasser fallen.

Bei bestem Wetter konnte hingegen am 2. September das Klettern für Jung und Alt im Römersteinbruch in St. Margarethen stattfinden. Ca. 60 Kletterinteressierte folgten dem Aufruf und konnten auf 12 Routen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden ihr Können unter Beweis stellen. Für hungrige Teilnehmer wurden Würstel gegrillt und auch ausreichend Getränke wurden von der Sektion bereitgestellt.

Unter der Hilfestellung unserer Kletterprofis hatten vor allem die jüngsten Klettermäuse sehr viel Spaß in den Wänden des Steinbruchs.



Klettern in den Dolomiten

Die Dolomiten, da wollt ich immer schon mal hin. Unvermittelt ergibt sich die Gelegenheit als Gerd mir von den Vajolettürmen vorschwärmt, von denen er in einem Buch gelesen hat.

Sehr schön, sehr steil und recht ausgesetzt sollen sie sein, die Türme in Laurins Rosengarten. Wir freuen uns sehr, als auch Helga und Monika, zwei wage mutige Bergelfen, sich entschließen mitzukommen.

Dimensionen

Unser erstes Ziel ist Val di Fassa. Am nächsten Morgen besteigen wir einen Kleinbus, der uns über eine schmale Strasse hinauf zur Gardecciahütte bringt, von hier aus gelangen wir weiter zur Vajoletthütte. Hurtig quartieren wir uns ein und machen uns gleich auf den Weg, um vielleicht schon heute eine erste Tour zu starten.

Knackig

Das Wetter ist gut und die Temperatur angenehm. Bei diesem Wetter zieht es viele Menschen hierher, und wir folgen dem Strom der Wanderer zur Gartlhütte alias Rifugio Re Alberto II. Nach gut einer Stunde stehen wir gut aufgewärmt vor dem gewaltigen, in der Sonne strahlenden Panorama der Türme. Wir möchten auf jeden Fall alle drei machen und

Gerd an der Delagokante



entscheiden uns den mittleren, den Stabelerturm zuerst anzugehen. Beim Zustieg schnappen wir schon einige italienische Seilkommandos auf. Monika begeistert sich vor allem in das "Corrrrrrda", das sie noch häufig lautstark anwenden wird. Schon nach der ersten Seillänge quert man weit über eines der charakteristischen Bänder, die hier häufig anzutreffen sind. Obwohl die Route meist mit IV bewertet ist, erscheint sie uns doch recht knackig. Hier kommt man im alpinen Kletterstil "stemmen, stützen, spreizen" sehr viel besser voran als im Sportkletterstil. Am ehesten kann man hier "Friends" zur Absicherung unterbringen, da man mehr Löcher vorfindet als Risse, Felsköpfe oder Sanduhren. Zum Glück haben wir ein ausreichendes Sortiment dabei. Oben am Stabelerturm angekommen eröffnet sich uns abrupt der atemberaubende Blick auf die Nordtürme und die Kluft dazwischen. Flach wie eine Tischplatte und kaum größer als zwei Parkplätze ist unser Gipfel. Nach dem Abseilen vom Turm geht es mit der Stirnlampe talwärts zur Vajoletthütte, wo wir trotz der späten Stunde noch etwas zu essen bekommen. Mit der Hüttenruhe nimmt man es recht genau, und so wird uns schon kurz nach 10 Uhr nur noch ein Fluchtachterl gewährt.

Ganz schön quer

Umso frischer können wir am nächsten Morgen unseren zweiten Turm, den Winklerturm angehen. Nicht ganz so schwer wie der erste, aber ebenso schön, griffig und kompakt ist er. Die Wegfindung ist hier etwas schwieriger. Haben wir wirklich das richtige Topo dabei, oder ist es gar der falsche Turm? Letztendlich erreichen wir doch den Gipfel. Hier hat man auf einen Standplatz verzichtet, aber Gerd baut aus Keilen einen Stand auf. Das Abseilen vom Turm ist hier sehr speziell. Im oberen Teil ist an einem Querband der halbe Turm zu umrunden. Mit dem 50 Meter Seil schaffe ich es eben so über das immer schmaler werdende Band den

nächsten Abseilstand zu erreichen. Den muss ich mit Bandschlingen noch verlängern um die Nachsicherung einrichten zu können. Laut Topo 40 Meter, von wegen... Weiter geht's den Kamin zwischen Stabeler- und Winklerturm hinab zum Einstieg zurück. Diesmal haben wir etwas mehr Zeit, um uns abends beim wohlverdienten Bier auf den nächsten Tag zu freuen.



Helga und Monika auf dem Gipfel des Stabelerturms

Gib dir die Kante

Selbstbewusst wagen wir uns am nächsten Tag an den Delagoturm heran. Schon bald entsteht eine Lücke im Strom der Seilschaften die wir ausnützen, um uns einzureihen. Am Einstieg merkt man schon die Luftigkeit in Form des mächtigen Westseitigen Abbruchs, der sich in eine weitläufige Dolomitenlandschaft erstreckt. Am ersten Standplatz angelangt muss ich schon einiges an Mut aufbringen um einen Blick in die Tiefe zu wagen. Mit gehörig "Respekt" in der Bauchgegend und Entschlossenheit gehe ich weiter, den Blick so gut es geht auf meine nähere Umgebung gerichtet. Die Kletterei hier ist eigentlich nicht schwer und der Fels erstaunlich griffig. Jede Seillänge schön und aufregend, jeder Standplatz eine Oase der Entspannung. Ich bin wohl noch nie in einer so optisch imposanten Route geklettert, alle Achtung Herr Piaz! Gerd geht es ebenso.

Oben auf der Spitze sind wir entspannter, genießen das Nachprickeln des Adrenalins. Noch ein letztes mal 150 Meter abseilen und dann pfeifen wir ein fröhlich Liedchen und reiten durch Laurins Rosengarten in den Sonnenuntergang. Corrrrrrda!

Hannes Pock

Am Johannisberg in den Hohen Tauern

Einige Hochgebirgstouren führten die Oggauer Bergsteiger in den Hohen Tauern durch. Mit von der Partie waren Josef Kölbl, Johannes, Manuel und Albrecht Schmit, Tobias, Sebastian und Matthias Siess, sowie Raphael und Adalbert Pallitsch. Primäres Gipfelziel war der 3453m hohe Johannisberg. Dieser ist ein firnbedeckter Berg mit Domform und weist an seiner steilen Gletscherflanke eine 45 Grad Neigung auf. Zwei Gründe gab es für die Wahl dieses Zieles.

Unser Bergfreund Johannes hat heuer geheiratet und so lag es Nahe, dass wir den Johannisberg wegen der Namensgleichheit ihm zum Geschenk machen wollten. Weiters hatten wir vereinbart, dass unser junges Mitglied Josef Kölbl erstmals einen namhaften 3000er besteigen sollte.

Am Dienstag den 21. August 2012 starteten wir in 2 Seilschaften, ausgestattet mit Pickel und Steigeisen, und standen dann alle glücklich vereint um 12 Uhr am Gipfel. Dort oben schulterten wir

unseren Bräutigam Johannes und sangen Bergsteigerlieder. Unser Jungmitglied Josef hatte es ebenfalls nach langem, zähem Kampf gegen Berg und inneren Schweinehund geschafft und fiel allen mit Tränen in den Augen um den Hals.

Tags darauf führten die Elitebergsteiger unseres Teams noch in einer kombinierten Gletscher- Klettertour eine tolle Überschreitung des 3331 m hohen Fuscherkarkopfes durch.

Adalbert Pallitsch



Piz Buin

Die Oggauerin Teri Pallitsch ist ihrem geheimen Ziel ein großes Stück näher gekommen: Sie will den jeweils höchsten Gipfel eines jeden Bundeslandes zu-

sammen mit ihrem Mann besteigen. Heuer stand mit dem 3312m hohen PIZ BUIN der größte Berg Vorarlbergs am Plan.

Bei Schneeregen und Graupelschauer stiegen wir am 22.7.2012 zur Wiesbadener Hütte auf. Tags darauf besserte sich das Wetter schlagartig. Trotzdem war die Querung der Gebirgsbäche durch die glitschig vereisten Steine erschwert. Über den mit Neuschnee bedeckten Ochstaler Gletscher stapften wir zur Gipfelpyramide.

Durch die schneebedeckten und vereisten Steine war die Kletterei durch den Kamin sicherlich im 3. Schwierigkeitsgrad. Überglücklich standen wir am 23.7. um 12 Uhr am Gipfel.

Einziger Wermutstropfen war der Umstand, dass das neue Gipfelkreuz erst einige Tage später aufgestellt wurde.

Adalbert Pallitsch



Tourenbericht Schobergruppe 26.8.2012 – 30.8.2012



Blick von der Lienzer Hütte auf das "Matterhorn" der Schobergruppe, den 3206 m hohen Glödis

Eine gute Wettervorhersage vom 27. – 29.8. wurde sofort genutzt, um am 26.8.2012 Richtung Hohe Tauern aufzubrechen. Während der Fahrt schüttete es in Strömen. Auch den Weg vom Parkplatz in Seichenbrunn zur Lienzer Hütte, wo wir die nächsten 4 Nächte verbringen wollten, legten wir - Jutta Prückler, Sebastian Stangl, Kurt Krall, Leo Pachinger und ich – im Regen zurück.

Am Montag erwartete uns bereits herrliches Wetter, doch die Berge waren ab ca. 2600 m etwas verschneit, so dass wir uns für einen „leichteren“ 3000er entschieden, und zwar den Debantgrat.

Am späten Vormittag war der Schnee auf den Südhängen bereits wieder weg, jedoch der nordwestseitige Gipfelbereich mit seinem brüchigen Gestein am Debantgrat war nach wie vor vereist bzw. verschneit. Es wurde daher beschlossen, die Besteigung abzubrechen.

Der Dienstag mit blauem Himmel und null Wind bot sich dann geradezu an, das „Matterhorn“ der Schobergruppe, den 3206 m hohen Glödis zu besteigen. Der auf den letzten 300 HM neu errichtete Klettersteig gab die nötige Sicherheit und wir erreichten ohne Schwierigkeit den Gipfel, wo wir die herrliche Fernsicht genießen durften.

Am Mittwoch – ebenfalls ein wunderbarer Tag – wanderten wir Richtung Adolf-Noßberger Hütte und bestiegen den 3081 m hohen Keeskopf.

Nach einer weiteren Nacht in der Lienzer Hütte gingen wir Donnerstag früh den landschaftlich einmaligen Naturlehrpfad zum Parkplatz Seichenbrunn zurück. Beim Auto angekommen, drehten wir uns nochmals um - die Berge waren bereits in dunkle Wolken gehüllt (ein perfekter Wetterbericht!).

Mit guten Erinnerungen traten wir die Heimfahrt an.

Franz Heckenast



Klettersteig zum Glödis-Gipfel



Am Gipfel des Keeskopfs, 3081m

Kultur und Natur, Waldvierteltour 13.07.2012

Das Waldviertel mit seinen schönen Feldern und Wäldern hat sich zuerst von der regnerischen Seite gezeigt. Wir saßen bei Franz Grün in seinem Domizil, direkt an der Thaya, den Regen betrachtend hofften wir, dass es bald wenigstens etwas weniger regnen würde. Die Hoffnung siegte - und los ging es!

Zuerst nach Raabs, der Ausgangspunkt unserer Wanderung. Ein Spaziergang führte uns durch den Lindenhof (Pfarrhof) und die prächtige Pfarrkirche Raabs. Weiter in den Ort absteigend passierten wir das Schloss, welches leider die Tore verschlossen hatte. Vorbei an der mächtigen Burg von Raabs, die erhaben am Zusammenfluss der Mährischen und der Deutschen Thaya liegt, führte unser Weg hinunter in das Zentrum von Raabs. Dort stärkten wir uns. Nach einem ausgiebigen Mittagessen hat es tatsächlich zu regnen aufgehört.

Das nächste Ziel war die Ruine Kolmitz. Der Wanderweg dorthin war anfangs gesäumt links von mächtigen

Felsen und rechts vom Thayafluss. Eine wunderbare Atmosphäre. Wir wanderten weiter auf weichen, sanften Waldböden und atmeten angenehmste frische Luft. Es ging vorbei am Kolmitzdörfel hinauf zur Ruine Kolmitz, die das ganze Land überragt. Ein atemberaubender Anblick und Ausblick.

Der Thayafluss schlängelt sich in einer U-Form um den Fels, auf dem die Ruine erbaut wurde. Nachdem wir die Reste des alten Bauwerkes erklommen und die Schönheit der Natur genossen hatten, machten wir uns auf den Weg zurück nach Raabs.

Wir überquerten die Thaya, deren Bett dort ziemlich zerklüftet ist und einen interessanten Anblick gewährte. Getreidefelder mit wunderbaren Blumen säumten den Weg von Kolmitzgraben



Die Ruine Kolmitz von einer Anhöhe aus

über Sauggarn Lindau, wieder im Wald marschierten, den Seebach überquerten und schließlich unseren Ausgangspunkt Raabs erreichten.

Länge der Wanderung ca. 13 km.

Zurück in Thaya gab es dann zum Ausklang des ersten Tages einen netten Grillabend.

Berti Feurstein



Hochschwab einmal anders

Im östlichen Alpenbereich Österreichs ist die Hochfläche des Hochschwab samt Gipfel (2277m) ein lohnendes Ziel und Erlebnis für viele Bergwanderer. Das Alpengasthaus Bodenbauer, das Traviestal, das G'hackte, der Hochschwabgipfel, das Seetal, die Voisthaler Hütte, das Schiestlhans – Namen, die an einem schönen Wochenende Massenauftrieb garantieren.

Und, Gott sei Dank, das Zeitalter der Seilbahnerschließung ist am Hochschwab bisher spurlos vorübergegangen, sodass dieses gewaltige Kalksteinmassiv den wahren Bergwanderern und Kletterspezialisten vorbehalten bleibt.

Ein Damenquartett (Hanne, Inge, Ute und Elisabeth) und ich starteten bei prächtigem Wetter beim Bodenbauer (884m), nach gut einer Stunde schattigen Waldaufstieges erreichten wir die urgemütliche „Heinzler-Alm“ im Josertal. Steirerkasbrot, hauseigener Speck, klares Quellwasser, aber auch kühles Bier stärkten uns für den Aufstieg auf das Scheidegg (1216m). Die Bäuerin warnte uns noch vor dem Stier, der uns jedoch keines Blickes würdigte.

Nach dieser Hürde die nächste, der Abstieg durch die Klamm in den Klammboden war mühsam, aber schön, und beim Anstieg über den Dr. Streller-Steig auf die Hochfläche der Sonnschienalm wurde uns ganz schön warm.

Um 16 Uhr war's geschafft, wir erreichten die Sonnschien-Hütte, kaltes Bier weckte wieder unsere Lebensgeister. Die Hütte (1523m) liegt wunderschön auf einer grünen Alm – das Problem aber (wie allgemein auf den Hochschwabhütten) – kein Wasser!

Wir hatten vorsorglich von der Heinzler-Alm je eine Flasche „Wasch- und Zahnputzwasser“ mitgeschleppt. Sonst aber – Hütte und Wirtsleute ok, Getränke- und Speisenangebot gut, Zimmer mit Betten sauber, also war's ein gemütlicher Abend und eine ruhige Nacht, trotz nächtlicher Gewitterreste.

Zum Gipfel

Sehr früh war Tagwache, dann zogen wir mit abgespecktem Rucksack los zum Großen Ebenstein (2123m). Ein schöner, gut markierter Steig, manchmal windig bis stürmisch, so erreichten wir nach knapp zwei Stunden eine grü-

ne Hochfläche. Nach einer kurzen Rast mit Trinken und Mannerschnitten als Energieschub nahmen wir den steilen und felsigen Gipfelaufbau in Angriff und standen nach einer weiteren halben Stunde beim Gipfelkreuz. Freude, Glücksgefühl – ein prächtiger Rundumblick war der Lohn für die Mühe des Aufstieges.

suppe, Bier und Schnaps - damit wurde auf den Gipfelsieg und vor allem auf Inge's Geburtstag angestoßen.

Wir nahmen unser restliches Gepäck auf und machten uns auf den Rückweg. Wir passierten den Sackwiesen-See (der im karstigen „Schwabens“ höchstgelegene und wärmste See), legten auf



Nach dem Abstieg zurück zur Sonnschien-Hütte gönnten wir uns eine erholsame Pause mit kräftiger Speckknödel-

der idyllisch gelegenen Sackwiesenalm noch einen kurzen Tankstopp ein und erreichten bald die Häuslalm. Von dort ging's nur mehr bergab, über einen endlos scheinenden Kniebeißerweg erreichten wir nach zwei Stunden endlich unseren Ausgangspunkt, den Alpengasthof Bodenbauer.

Hier genehmigte sich das Damen-Quartett einen wohlverdienten Eiskaffee.

Resümee: Eine schöne Tour in einem von uns zum Teil noch unerforschten Hochschwab-Gebiet, gutes Wetter, gute Stimmung – es hat einfach alles gepasst!

Adolf Putzlager



Gipfel des Ebensteins, 2123m



Die **Wanderausstellung BERGAUF** des Österreichischen Alpenvereins tourt durch Österreich und kommt im November auch ins Burgenland.

Von **14. bis 30. November 2012** besteht für Kultur- und Geschichtsinteressierte im **Rathaus Eisenstadt** die Möglichkeit die Ausstellung zu besuchen. In der Rathausgalerie im 1. Stock des Gebäudes ist die Ausstellung Besuchern während der Öffnungszeiten des Rathauses frei zugänglich. (Montag - Donnerstag 8.00 - 16.00 Uhr, Freitag 8.00 - 13.00 Uhr)

OEAV Geschichte von 1862 - 2012

Es werden faszinierende Einblicke in den Bergsport und die Vereinsgeschichte von 1862 bis 2012 gegeben. Um der Öffentlichkeit einen Einblick in die Gründung und Entwicklung des Alpenvereins, seine Etablierung als Naturschutzorganisation, in die Vielfalt des Bergsports, aber auch die dunkle Vergangenheit im Nationalsozialismus zu bieten, wird die Ausstellung quer durch Österreich geschickt. Die Wanderausstellung des Alpenvereins beleuchtet die 150 Jahre seines Bestehens, seine vielseitigen Strömungen, politische Turbulenzen und die aktuellen und künftigen Aufgaben. Thematisiert werden neben der Entstehungsgeschichte des Alpenvereins auch der Werdegang des Bergsports selbst, die Erschließung der Alpen, die belastende Zeit des Nationalsozialismus sowie der Neubeginn danach. Ein Abschnitt wird sich auch mit der historischen Entwicklung der Sektion Burgenland auseinandersetzen und den Werdegang unserer noch relativ jungen Sektion beleuchten.

Freitag, 16.11.2012, 19 Uhr VIVA - Dia-Vortrag von Hans Thurner

2000 Km Freiheit - Zu Fuß über die Alpen von Wien nach Nizza

Eine Reise die nicht Zeit sondern nur Ziel kennt. Von den Sennern der Nockberge, dem Tiramisu der Dolomiten an die mediterrane französische Küste.

Hans Thurner, Bergführer, Fotograf und Weltreisender findet in seiner 101tägigen Alpenüberquerung eine vergessene Exotik wieder. Der Start war im April 2011 in Wien an der Donau – Mitte September wurde das Meer bei Nizza erreicht. Dazwischen lagen unzählige Pässe, 90.000 Höhenmeter im Aufstieg sowie 2000 Km Gehstrecke.

Die Route führte über die Wiener Hausberge, die Niederen Tauern, die Karnischen Alpen, durch die Dolomiten, weiter südlich der Westalpen durch die Berge des Italienischen Piemont und schließlich durch die Seetalen in Frankreich.

Termine Klettern (Felix Grafl)

So. 07.10.12 Eisenerzer Klettersteig C/D
FB € 5,- Hochschwab, max. 4 TN

So. 11.11.12 Leitergrabengrat 1+/B
FB € 5,- Hohe Wand, max. 2 TN

Klettern im Steinbruch St. Margarethen
mit Felix Grafl und Hannes Pock
4x im Oktober - Termine siehe Homepage

Termine Wandern, Alpin (Adolf Putzlager)

So. 07.10.12 Bad Tatzmannsdorf - Schlaining (60+)

Fr. 26.10.12 Wienerwald Tempelbergwarte (60+)
ab Greifenstein a.d.D.

Sa. 10.11.12 Rosaliengebirge zu Martini
ab Bad Sauerbrunn

So. 09.12.12 Adventwanderung (60+)

Kontakte

1. Vorsitzender / Hütte

2. Vorsitzender

Schriftführerin / Mitgliederverwaltung

Finanzreferentin / Mitgliederverwaltung

Alpinreferent

Jugendleiterin / Naturschutzreferentin

Bergrettungsreferent

Homepage

Layout Grüne Mitteilungen

Gerhard PAUL

DI. Wolf REHEIS

Traude HANNAK

Hanne RAAB

Ing. Felix GRAFL

DI. Daniela JORDAN

DI. Georg BICHLER

Erhart WEISS

Andreas SZMOLYAN

0699-12546170

0664-4102601

0676-5165074

0699-12546169

0650-7522461

0650-9332372

0664-3202718

0660-6821148

0664-1325472

gerhard.paul.av@gmx.net

reheis@aon.at

traude@hannak.it

hanneraab@gmx.at

felix.grafl@gmx.at

d.jordan@gvamoedling.at

georg.bichler@omv.com

erhart@bnet.at

a.szmolyan@gmx.at

Homepage: www.alpenverein.at/burgenland

Email: burgenland@sektion.alpenverein.at



Aus Alt mach Neu!
Franz JANDL
aus 7201 Neudörfel repariert wieder
Ihre Bergschuhliebblinge, außerdem
alle gängigen Reparaturen wie
Taschen, Rucksäcke, Zippe, ...
Tägl. von 07.00 - 11.00 Uhr oder tel. Vereinbarung
Festnetz 02622/79571, Handy 0664/73797867



2331 Vösendorf, Kreuzung Triester/Altmanndorfer Str., Tel. 01/6998701-0

Impressum

Vereinszeitschrift der Sektion Burgenland
Offenlegung gemäß § 25 MedienG:
Herausgeber und Medieninhaber
Oesterr. Alpenverein, Sektion Burgenland
Gerhard Paul (1. Vorsitzender)
Schneeberggasse 2, 7035 Steinbrunn
Druck digitaldruck.at, 2544 Leobersdorf
Auflage 750 Stück DVR 0743143
ZVR-Zahl 324921306

Titelfotos: Jubiläumsveranstaltungen
der Sektion Burgenland